



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 N. im Oberamtsbezirk 1 M 25 N  
auwärts 1 M 45 N. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 N, auswärts 10 N.

Nr. 74.

Welzheim, Donnerstag den 14. Mai 1891.

25. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Grundbestimmungen für die Prä- mierung von Zuchtpferden und Fohlen.

(Schluß.)

##### III. Besondere Bestimmungen über die Prämierung der Zuchstuten.

1) Prämien können nur solchen Zuchstuten zuerkannt werden, welche frei von Erbfehlern sind, guten Gang besitzen, und deren Körperbau nach Größe, Breite, Tiefe, sowie Stärke von einer solchen ihrer Rasse und ihrem Schlag entsprechenden Beschaffenheit ist, daß von ihnen gute Fohlen erwartet werden können.

2) Die Abstammung der um Preise konkurrierenden Stuten ist soweit möglich, durch amtlich beglaubigte Urkunden nachzuweisen. Von den Preisbewerbern selbst gezüchtete Stuten erhalten bei sonst gleichen Eigenschaften den Vorzug.

3) Stuten können bei den Distrikts-Prämierungen in der Regel nur dann Preise zuerkannt werden, wenn die von ihnen geborenen Saug- oder Absatzfohlen mit vorgeführt werden und durch Beschältschein nachgewiesen wird, daß sie von einem Hengst des K. Land- oder Hofgestüts oder von einem patentierten Privatbeschäler gedeckt worden sind. Wenn eine Stute versohlt hat oder das von ihr geborene Fohlen gestürzt ist, so muß durch amtliche Zeugnisse hierüber Nachweis geliefert werden.

Eine Stute, welche zwar gedeckt wurde, aber nicht aufgenommen hat, kann in dem betreffenden Jahr um einen Stutenpreis nicht konkurrieren.

Die guten Eigenschaften der mit den Mutterstuten vorgeführten Fohlen werden bei der Beurteilung der Stuten berücksichtigt.

4) Den Stuten, für welche Preise verwilligt worden sind, wird am linken Oberschenkel ein Brandzeichen aufgedrückt, welches in einer Krone und darunter dem Buchstaben W besteht.

5) Stuten, für welche ein Preis zuerkannt worden ist, dürfen vor Ablauf eines Jahres nicht außerhalb Landes verkauft werden, widrigenfalls der Preis an die Staatskasse zurückzuerstatten ist.

6) Stuten, welche bereits drei Preise erhalten haben, können, wenn sie bei späteren Prämierungen wieder konkurrieren, nur einen Nachpreis erhalten.

##### IV. Besondere Bestimmungen für die Prämierung der Fohlen.

1) Die Abstammung der Fohlen ist durch einen Beschältschein nachzuweisen, der, sofern er von einem Privatbeschäler ausgestellt, obrigkeitlich beglaubigt sein muß.

Fohlen, welche nicht in Württemberg geboren sind, sondern von auswärts in das Landesgebiet gebracht wurden, müssen sich mindestens ein Jahr in Württemberg befinden, bevor sie zur Konkurrenz um Preise zugelassen werden können.

Ausnahmsweise kann diese Frist verkürzt werden für Fohlen, welche von einem landwirtschaftlichen oder Zuchtverein auswärts erkaufte und an seine Mitglieder zum Zweck der Verbesserung der Zucht wieder verkauft worden sind.

2) Die Fohlen müssen einen guten Körper- und Fußbau und regelmäßigen Gang haben, und eine rationelle Aufzucht (durch gute Ernährung, Bewegung, gute Hufpflege) und eine entsprechende Entwicklung erkennen lassen.

3) Zur Konkurrenz um die Preise werden Hengst- und Stutfohlen im Alter von einem bis zu vier Jahren zugelassen, jedoch wird bei sonst gleichen Verhältnissen den älteren Fohlen der Vorzug gegeben.

Stuten im Alter von 3—4 Jahren, welche zwar gedeckt sind, aber noch nicht geboren haben, konkurrieren mit den älteren Fohlen.

4) Die Empfänger von Prämien für Fohlen müssen sich verpflichten, die empfangenen Prämien zurückzuerstatten, falls sie die Fohlen vor Ablauf von zwei Jahren veräußern; es wäre denn, daß die Veräußerung an einen Württembergischen Pferdezüchter, welcher die Zucht schon betreibt, erfolgt und daß hierüber Nachweis geliefert wird.

Ebenso verpflichtet die Kastration eines Hengstfohlens vor Ablauf von zwei Jahren, von der Zeit des Empfangs der Prämie an gerechnet, zur Rückerstattung derselben; diese Rechtsfolge tritt nur dann nicht ein, wenn der Empfänger der Prämie vor der Kastration ein Zeugnis des Oberamtsstierarztes darüber, daß und aus welchen Gründen das Hengstfohlen zur Zucht sich nicht eignet, der Landgestütskommission vorlegt und wenn von dieser Behörde gegen die beabsichtigte Kastration nichts erinnert wird.

##### V. Besondere Bestimmungen über die Prämierungen bei dem landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt.

1) Bei jedem landwirtschaftlichen Hauptfeste in Cannstatt soll eine Anzahl von 30 Stuten und drei- oder vierjährigen Stutfohlen, welche in dem betreffenden Jahre bei einer Distrikts-Prämierung einen Preis erster oder zweiter Klasse erhalten haben, zur Vorführung gebracht werden.

2) Die sich hiezu eignenden Stuten und Stutfohlen werden bei den Distrikts-Prämierungen von den Preisgerichten bestimmt.

3) Die Besitzer der jeweils in Cannstatt bei dem landwirtschaftlichen Hauptfeste vorzuführen Stuten und Stutfohlen werden spätestens im Monat August des Jahres, in welchem das Fest stattfindet, von der Landgestütskommission unter Bestimmung des Tages und der Stunde, zu welcher deren Eintreffen in Cannstatt zu erfolgen hat, zu deren Vorführung aufgefördert. Am Tage des Festes sind die Pferde von vormittags 9 Uhr bis mittags 12 Uhr auf dem Festplatz aufzustellen.

4) Für jedes bei dem landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt vorgeführte Pferd wird dem Besitzer desselben gewährt:

- a) Ersatz der Transportkosten von dem Aufstellungsort der Pferde nach Cannstatt und zurück,
- b) eine Vergütung für den Begleiter eines jeden Pferdes für den Aufenthalt in Cannstatt von 10 Mark, nebst dem Ersatz der Kosten für eine Hin- und Rückfahrkarte in III. Klasse, falls das Pferd mit der Eisenbahn transportiert wurde,
- c) eine Zusatzprämie zu der bei der Distrikts-Prämierung verwilligten Prämie von Einhundert Mark nebst einer Bronzemedaille. Für die Zuerkennung der Zusatzprämie und Bronzemedaille ist jedoch Voraussetzung, daß das betreffende Pferd die Eigenschaften, an welche die Zuerkennung von Preisen nach III. 1 und IV. 1 und 2 geknüpft ist, seit der Distriktsprämierung, bei welcher ihnen ein Preis zuerkannt wurde, nicht verloren hat.

## Die Ortsbehörden

werden unter Hinweis auf den Erlaß des kgl. Ministeriums des Innern in Nr. 11 des Minist.-Amtsblattes von 1875, betreffend die jährliche Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen, aufgefordert, in ihren Gemeinden in der ortsüblichen Weise bekannt zu machen, daß Angehörige von im zweiten Dienstjahre stehenden, also im Jahre 1889 ausgehobenen und im Herbst des laufenden Jahres in das dritte Dienstjahr eintretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, ihre dahin zielenden Gesuche bis zum 25. Mai bei dem Gemeinderat ihres Wohnorts einzureichen haben, und daß Gesuche, welche direkt an die Regimenter gelangen, von diesen nicht berücksichtigt werden.

Die Gemeinderäte haben die ihnen übergebenen Gesuche mit Aeußerung spätestens am 1. Juni hierher vorzulegen. Formulare dazu können vom Oberamt bezogen werden. Die Verzeichnisse sind für jeden Truppenteil besonders anzulegen. Für jede Kompagnie, Escadron oder Batterie ist ein besonderes Verzeichnis aufzustellen, d. h. die Angehörigen einer Gemeinde sind nur insoweit in ein und dieselbe

Liste aufzunehmen, als sie der gleichen Kompagnie z. angehören. Wenn mehrere Leute einer Kompagnie in ein Verzeichnis kommen, so sind sie in der Reihenfolge nach der Dringlichkeit ihrer Verhältnisse aufzuführen.

Wenn ein Bruder des Vorgesetzten im militärpflichtigen Alter steht, so ist dessen Militärverhältnis anzugeben.

Den 12. Mai 1891.

**R. Oberamt:**  
B e l l n a g e l.

### R. Amtsgericht Welzheim.

In dem

## Konkursverfahren

über das Vermögen des entwichenen Schuhmachers **Jakob Friedrich Frieß** von Rudersberg ist auf Antrag des Konkursverwalters als weiterer Beratungsgegenstand auf die Tagesordnung vom 25. ds. Mts. gesetzt worden:

Beschlussfassung über den Verkauf der vorhandenen Liegenschaft aus freier Hand.

Den 9. Mai 1891.

Amtsgerichtschreiber  
**Schaidle.**

### Dienstmeldungen.

Bei der am 16. April d. J. vorgenommenen niederen Post- und Telegraphendienstprüfung wurden für befähigt erkannt:

H u b e r, Karl, von Rudersberg. S e e g e r, Hermann, von Waiblingen.

### Württemberg.

**Stuttgart, 9. Mai.** Fabrikant Lehmann aus Apolda, der am Montag im Bothnangerweg einen Selbstmordversuch machte, ist gestern seinen Verletzungen erlegen. Er ist 36 Jahre alt. Die Kosten seiner Beerdigung hat er vor dem Selbstmordversuch an einen hiesigen Herren überfandt.

**Stuttgart, 11. Mai.** Am Samstag brach an einem Nebenbau beim Englischen Garten auf der Prag ein Gerüst, wobei 7 Arbeiter einen Stock hoch herunterstürzten; 3 davon sind nicht bedeutend verletzt.

— (**Eisenbahnfrage.**) Um Anständen und unnötigen Rückfragen bei den Eisenbahnstationen zu begegnen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die seit dem 1. Januar 1890 für die Staatseisenbahnen getroffene Einrichtung, wonach größeren Gesellschaften von mindestens 30 Personen für gemeinschaftliche Reisen eine um ein Drittel ermäßigte Fahrkarte bewilligt wird, gemäß den bestehenden Vorschriften über die Dauer der Pfingstfeiertage ausgeschlossen ist und daß Abweichungen von dieser Vorschrift grundsätzlich nicht zugelassen werden können.

— Der Ueberansch der württembergischen Post- und Telegraphenverwaltung ist im Etat 1891/92 vorgesehen mit 1 633 981 M. für 1892/93 mit 1 871 980 M. Der württemb. Matrikular-Beitrag ermäßigt sich für 1891/92 um 268 755 M., für 1892/93 um 301 000 M.

**Aus dem Oberamt Hall, 10. Mai.** Die beiden Markungen Delhaus, D. Crailsheim und Eckartshausen, D. Hall, wurden heute nachmittag von einem Hagelwetter betroffen, durch das einiger Schaden an der Obstblüte entstand.

**Murrhardt.** Bei dem am Sonntag nachmittag über unsere Berge gezogenen schweren Gewitter schlug der Blitz in Däfern ein und zündete. Ein Wohnhaus mit Scheuer ist abgebrannt.

**Winunden, 11. Mai.** In Schwaikheim stürzte gestern nachmittag ein etwa 10jähriger Knabe, welcher ein Dohlenest ausnehmen wollte, von einer Pappel herunter und brach hierbei beide Arme.

**Thalheim, 9. Mai.** Heute mittag ist das einjährige Kind des Tagelöhners Ott, das sich allein in der Küche befand, in ein Waschzuberchen gefallen und ertrunken. Die Mutter brachte gerade ihrem auswärts arbeitenden

Mann das Essen und traf zu ihrem Schrecken bei ihrer Rückkehr das Kind tot an.

**Eckartshausen, 10. Mai.** Heute nachmittag gegen 2 Uhr vernahm man vom Walde her ein gewaltiges Krachen, als ob ein Bahnzug käme. Gleich darauf folgte Hagel, der 12 Minuten anhielt. Die Hagelkörner hatten die Größe von Erbsen bis zu Haselnüssen.

**Aus dem Oberamt Freudenstadt, 10. Mai.** Heute mittag ging über Dornstetten und Umgebung ein schweres Gewitter mit reichlichem Hagel nieder. Die Schlossen fielen eine halbe Stunde lang so dicht, daß die in frischem Grün prangenden Blüten in kurzer Zeit einer Winterlandschaft glichen. Auf einer Anhöhe zwischen Dornstetten und Nach liegen heute abend die Schlossen noch allweg 3—4 cm tief und so fest auf einander geschlagen, als ob sie zusammengefroren wären. Der wolkenbruchartige Regen flüßte an manchen Stellen große Haufen von Schlossen zusammen, die noch in einigen Tagen an das Gewitter erinnern werden. Der Schaden an den Gartengewächsen, den jungen Saaten, den Birn- und Zwetschgenbäumen ist nicht unbeträchtlich.

**Aus dem D. N. Nagold, 11. Mai.** Die Verheerungen, welche der am gestrigen Sonntag im Bezirk gefallene Wolkenbruch besonders in den Gemeinden Beihingen und Oberschwandorf angerichtet hat, sind sehr bedeutend. In Beihingen sind die Ortsstraßen durchweg aufgerissen, die eingerissenen Vertiefungen sind vielfach mehrere Quadratmeter groß und mehrere Meter tief; die Randelungen sind größtenteils herausgerissen, die Wassermasse führte schwere Steine ins Thal; Häuferteile sind eingerissen, an einzelnen Stellen im Ort sind der Schutt und die Hagelschlossen meterhoch angehäuft; die Felder, die sich an den Höhen um Beihingen befinden, sind förmlich ausgewaschen, der Humus wurde ins Thal herabgeschwemmt, die Thalwiesen sind teilweise fußhoch mit Geröll und Schutt bedeckt. Die Nachbarschaftsstraße von Beihingen nach Oberschwandorf ist teilweise unpassierbar. Der Schaden, der im vorliegenden Falle erwachsen ist, läßt sich besonders an den Feldern vorerst noch gar nicht berechnen; so viel steht indessen fest, daß die Ernteaussichten gering sind. Die Einwohner, besonders von Beihingen, zeigen eine sehr gedrückte Stimmung. Auch die Gemeinde Oberschwandorf wurde an ihren Straßen und Feldern schwer geschädigt; Verwüstungen innerhalb des Orts wie in Beihingen liegen jedoch hier nicht vor. Zu gleicher Zeit wie in Beihingen fiel ein Wolkenbruch auch auf der Markung Gündringen D. N. Orb. Auch dieser Ort bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung; auch auf dieser Markung sind die Felder schwer geschädigt; teilweise

geschädigt sind auch die Markungen Haiterbach und Felshausen.

— Eine heitere Rekrutenaushebung erzählt der „Neue Alb.“ aus Sulz: Am 30. April und 1. Mai war hier Musterung und hatte unser alter Polizeidiener Schnauser, der den Titel Wachtmeister hat, den Dienst vor dem Rathaus. Am ersten Mai holte der Schullehrer von Wittershausen seine Braut in Sulz ab und begleitete ihn der Gesangverein resp. Liederkranz von dorten und kehrten solche im Gasthaus „zum Ochsen“ hier ein, wo sie einige Lieder sangen. Der Wachtmeister aber begab sich in „Ochsen“ und erklärte dem Liederkranz (Gesangverein), die Singerei müsse jetzt aufhören, es sei Zeit aufs Rathaus, da aber der Gesangverein von Wittershausen keine Ordre zur Musterung hatte, leistete er keine Folge. Der Herr Wachtmeister erscheint wiederholt, worauf ihm erklärt wurde, wenn es nicht anders gehe, müsse man eben folgen und brachte nun der Herr Wachtmeister den Gesangverein glücklich ins Rathaus; vorsorglich machte Schnauser, nachdem die Gesellschaft drinnen war, gleich die Thüre hinter ihr zu, damit ihm ja keiner der Uebelthäter auskomme, dann ging's, voran der Köhleswirt von Wittershausen, ein Mann von etlichen 40 Jahren, die Treppe hinauf, wo der Herr Stationskommandant postiert ist, der aber dem Herrn Wachtmeister erklärte, was er mit den alten Leuten da wolle, es sei doch Rekrutenaushebung und nicht Gesangvereinsaushebung. — Natürlich war allgemeine Heiterkeit der Schluß dieses polizeilichen Uebereifers.

### Deutschland.

**Berlin, 12. Mai.** Peters ist gestern Abend von hier abgereist. — Laut einem Tel. der Kreuz. aus Sofia verlangt Rußland die Auslieferung eines Nihilisten und die Zahlung des Schuldenrestes von 600 000 Rubel für Waffenlieferung.

**Berlin, 12. Mai.** Der Kaiser trifft am 19. d. M. zum Jagdbesuch bei dem Grafen Dohna in Schlobitten (Ostpreußen), ein und wird wahrscheinlich gleichzeitig die landwirtschaftl. und gewerbl. Ausstellung in Elbing besuchen.

**Hamburg, 10. Mai.** Heute Nacht wurde bei Cuxhaven der Schlepper „Magnet“ durch die Bark „Gustavo Adolfo“, angerannt und sank sofort. Der Kapitän des Schleppdampfers Sobst ist ertrunken, die Mannschaft jedoch gerettet.

**Mainz, 8. Mai.** Ein interessantes Wettrennen fand am Donnerstag auf dem „großen Sand“ nahe der Stadt zwischen Buffalo Bills Indianern und blauen Husaren statt, welches mit dem Siege der ersteren endigte. Trotz einer Vorgabe von 25 Metern gewannen die

Rothhäute den „Blauen“ noch einen Vorsprung hatte, seiner Barschaft beraubt und für tot von 30 Metern ab. Ein Lieutenant K. der Mainzer Husaren ging mit Buffalo Bill eine Wette um die Summe von 500 Mark ein, daß er die „Bucking Mustangs“, die wilden Pferde besteigen würde. Der Lieutenant verlor glänzend. Es gelang ihm nicht, auch nur bei einem einzigen der fünf Massicks in den Sattel zu kommen.

— Die Leiche des ermordeten Oberstleutnants Prager wurde nach Dresden überführt.

#### Ausland.

**Monts**, 11. Mai. Der Gouverneur des Hennegaus erließ eine Proklamation an die Arbeiter, worin er die Arbeiter auffordert, sich nicht durch Drohungen oder Versuche der Gewaltthätigkeit einschüchtern zu lassen, vielmehr die Arbeit furchtlos fortzusetzen; die Behörde werde sie zu schützen wissen. Es seien alle Maßregeln getroffen, um jeden Angriff auf die Freiheit der Arbeiter zurückzuweisen.

**Brüssel**, 11. Mai. Ueber 100 Versammlungen von Streikenden haben gestern stattgefunden. Ueberall wurde die Fortsetzung des Streiks beschlossen. Die Lage wird für die Industrie verhängnisvoll. Zahlreiche Fabriken, darunter das Eisenwerk von Couillet, welches 5 000 Arbeiter beschäftigt, kündigen die Einstellung des Betriebs infolge von Kohlenmangel an.

**Lüttich**, 12. Mai. Weiteren Meldungen aus dem Kohlenbassin Lüttich, einschließlich Seraing, zufolge wird die Zahl der Bergarbeiter, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben, auf 30 bis 35 Proz. geschätzt.

**Belgrad**, 10. Mai. Der Königin Natalie wurde zu ihrer Abreise bis zum 13. Mai Termin bewilligt.

**Belgrad**, 11. Mai. Gerüchtweise verlautet, Kapitän Uzurow, der Bruder des erschossenen Majors Uzurow, sei sammt mehreren Mitschuldigen als Mörder Beltschew in Krasowa verhaftet worden.

**Lissabon**, 12. Mai. Die Aufregung unter der Bevölkerung in Folge der Zwangsverlängerung der Wechselkristen auf 60 Tage und Einstellung der Depotsherausgabe seitens der Banken ist ungeheuer. Eine schwere Geschäftskrise erscheint unvermeidlich. Das Bargeld mangelt vollständig, da Niemand Banknoten mehr annimmt, selbst die portugiesische Bank nicht. Im Kleinhandel und Gewerbe hat eine Panik Platz gegriffen. Drohende Volksmassen sammelten sich gestern Abend vor der portugiesischen Bank an, welche militärischen Schutz fordern mußte. Heute werden weitere Kundgebungen erwartet. In Oporto ist die Lage noch gefährlicher; das Militär ist versammelt zum Schutze der Banken, welche ernstlich bedroht erscheinen.

**Tokio**, 11. Mai. In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Rußlands von einem Japaner durch einen Schwertstreich verwundet. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275 780 Einw. in West-Jippon.)

**Madrid**, 12. Mai. Lissaboner Privatbriefe stellen die Lage in Portugal als unhaltbar dar. Der Staatsbankrott scheint unvermeidlich. Die republikanische Bewegung nimmt trotz der strengsten Maßregeln der Regierung in allen Städten zu.

**London**, 11. Mai. Nachrichten aus Simla zufolge ist der Regent von Manipur gefangen worden.

#### Berchiedenes.

**Eisenach**, 8. Mai. Ein gestern verübter Raubmordversuch ruft große Erregung hervor. Der Handelsmann Kraal aus einem benachbarten Dorfe wurde auf der Landstraße überfallen und, nachdem man ihm die Augen ausgeschlagen und die Kinnlade zerschmettert

liegen gelassen. Die Polizei ist dem Thäter auf der Spur.

**Haderleben**, 8. Mai. Ueber den Tod eines Radfahrers wird dem B. T. folgendes berichtet: Der Mühlenverwalter Skau aus Aller bei Christiansfeld, ein sehr gewandter Radfahrer, vollführte gestern Abend auf dem freien Plage vor der hiesigen Marienkirche die schwierigsten Leistungen auf dem hohen Zweirad; zahlreiche Zuschauer fanden sich ein und spendeten dem Kunstfahrer reichen Beifall. Diese Anerkennung riß den Radfahrer zu einem tollkühnen Wagnis hin; in rasender Fahrt fauste er von dem hochliegenden Plage über eine mehrstufige Treppe nach der Straße hinab. Kaum hatte das Zweirad die Stufen erreicht, so geriet es ins Schwanken und stürzte auf die Straße hinunter; der unglückliche Radfahrer aber flog im weiten Bogen die Stufen hinunter und schlug mit dem Kopfe so hart gegen das Steinpflaster, daß die Hirnschale vollständig zerschmettert wurde. Der Radfahrer war fast augenblicklich eine Leiche.

**Saarbrücken**, 3. Mai. Einen Streik gegen die Bäckermeister haben erfolgreich die Hausfrauen von Neunkirchen unternommen. Diese Herren hatten frevlerweise unlängst beschlossen, vom 26. April ab die bisher in Neunkirchen üblichen Brötchen und Wecken zu drei Pfennig abzuschaffen und nur noch Brötchen zu fünf zu verkaufen. Sie erließen eine schöne Bekanntmachung in welcher viel von Fortschritt, Dezimalsystem, größere Bequemlichkeit für das geehrte Publikum und so fort die Rede war. Aber den Hausfrauen in Neunkirchen war diese Neuerung ein Greuel. Die Brötchen zu 5 Pfg. warfen ihren ganzen Haushaltungsplan über den Haufen, und da bei den Bäckern kein Zureden half, so unterließen es am Sonntag früh sämtliche Neunkirchener Jungfrauen, die gewöhnlichen Kaffeebrötchen zu kaufen. Die Bäckermeister machten lange Gesichter. Schon am Montag aber gaben sie bekannt, daß wieder Dreipfennigbrötchen bei ihnen zu haben wären. Der soziale Friede ist also in Neunkirchen wieder hergestellt.

**Hohes Alter**. Man schreibt aus Münsterberg (Schlesien); Der hiesige Ortsarme Anton Welz, der bis vor Jahresfrist noch ganz rüstig war, ist dieser Tage im Alter von 105 Jahren 10 Monaten gestorben. Unter Friedrich dem Großen geboren, ragte dieser alte Mann bis in das Zeitalter des dritten deutschen Kaisers hinein, ein gewaltiges Stück vaterländischer Geschichte mitdurchlebend. An den Freiheitskriegen hat Welz als Lazarettgehilfe teilgenommen. Sein Enkelsohn kämpfte im Kriege von 1870/71. Die zweite Frau des Welz, mit welcher er fast 60 Jahre verheiratet gewesen, lebt noch und zählt 87 Jahre.

**Heidelberg**, 6. Mai. Eine hier wohnende Frau sah einen fremden Menschen im Hause herum schleichen. — „Was suchen Sie? — Ich will zum Herrn Haas, dem ich diese Stiefel bringen soll!“ — „Hier wohnt kein Herr Haas!“ — „Adieu!“ — Der Mann ging mit seinen Stiefeln wieder fort, die Frau ging in ihre Wohnung und hier bemerkte sie bald, daß die beiden Paar Stiefeln ihres Mannes fehlten.

— In **Paris** wird gegenwärtig in Ermangelung etwas besserem wieder der Klopfgeister-Schwindel getrieben. In einem Hause des Boulevard Voltaire sollen dieselben ihr Wesen treiben. Ein Herr Carlier hat beim Polizeikommissariat seines Quartiers die Anzeige gemacht, daß er bereits seit drei Wochen allnächtlich um die Mitternachtsstunde ein starkes explosionsartiges Klopfen an der Wand seines Zimmers höre, jedoch trotz eifrigster Nachforschungen nicht auf den Grund der Erscheinung

kommen könne. Der Polizeikommissar entsendete nun einen Ingenieur in das Haus, der in der That sich einige Nächte hindurch von der Richtigkeit der Angaben des Herrn Carlier überzeugen konnte. Es wurde nun das ganz Haus untersucht, sowie auch die an das Haus anstoßenden Räumlichkeiten, jedoch gelang es bis jetzt nicht, den Grund festzustellen. Es ist dies ein ganz eigentümlicher Fall, umsomehr, als konstatiert wurde, daß das Klopfen nicht von irgend einem Spahvogel herrühren könne, da einige Nächte hindurch sämtliche an das Zimmer des Herrn Carlier anstoßenden Räume bewacht wurden und dennoch das Klopfen deutlich zu hören war.

#### Handel und Verkehr.

**Winnenden**, 7. Mai. Schrankenbericht vom 6. Mai. Verkauft wurden: 212 Zentner Dinkel, 69 Ztr. Haber, 25 Ztr. Kernen. Gesamterlös 2800 Mk. Preise per Ztr. Dinkel 9, 8,90, 8,79 8,60 Mk., Haber 8,45, 8,30, 8,24, 8 Mk., Kernen 11,80 Mk., Kernen hat per Zentner um 1,30 Mk., Dinkel um 11 Pfg. im Mittel aufgeschlagen, der Preis für Haber ist um ein Weniges zurückgegangen. Gerste wurde per Simri um 2,70—2,60 Mk., Roggen um 2,90 Mk., Weizen um 4,20 Mk. verkauft. 1 Bund Stroh kostet 1,30 bis 1,10 Mk., 1 Ztr. Hen 2,50—2,10 Mk. — 1 Pfund Butter kostete 1—1,10 Mk., 2 Eier 9 Pfg. — 1 Kilo Weißbrot kostet 28 Pfg., 2 Kilo Schwarzbrot 45 Pfg.

**Stlingen**, 7. Mai. An Georgii soll der Wald grün sein, lautet eine alte Bauernregel. Heuer trafs zwar nicht zu, aber was der April nicht zu stande brachte, das brachte der Mai in wenigen Tagen fertig: die Wälder auf unseren Höhen prägen im fastigem Grün, umsäumt von den in reicher Fülle blühenden Kirsch- und Birnbäumen. Kommt man aber erst auf unsere Berge, so kann sich das Auge nicht satt sehen an der Blütenfülle der Steinobst- und Birnbäume, vom schimmernden Rot bis zum blendenden Weiß; dazwischen das fastige Grün des sich eben entwickelnden Laubs. Die Blüten sind rein und helle, und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. — Auch in den Weinbergen scheint's denn doch nicht gar so schlimm zu stehen, wie befürchtet wurde: die Gescheine haben, wenn auch nicht allenthalben, so doch in einzelnen Lagen und an verschiedenen Sorten recht schön angefaßt.

**Giengen**, 6. Mai. Unserem Viehmarkt waren 433 Stück zugeführt, 151 wurden verkauft. Der Handel ging flau.

**Vom Vottwarthal**, 7. Mai. Entgegen den Anfangserwartungen im Stande unserer Weinstöcke läßt sich bis jetzt, wenn die Bitterung sich der Weiterentwicklung geneigt zeigt, doch keine so schlimme Prognose berichten. Wenn auch die alten Rebenanlagen viele Verluste aufzuweisen haben, so zeigen die jungen Weinbergbestände eine ganz befriedigende Zahl von Traubengescheinen. Der gleiche Befund ist auch im benachbarten Räsberg, in den Lichtenberger und Kleinbottwarer Anlagen in erfreulicher Weise ersichtlich. Die Birnbäume stehen da und dort in voller, reichlich fruchtversprechender Blüte, während die Apfelbäume im Trieb noch etwas zuwarten. Auch die Wintersaatfelder, welche vor etlicher Zeit zu Befürchtungen Anlaß gegeben, stehen, zumal zum Zwecke der Bodendichtung gewalzt worden ist, wenn auch nicht allenthalben, so doch vielfältig in dichterstehendem Sprossen der Samenriebe. Die zwar nicht in befriedigender Fülle gefallenen Regen der letzten Tage Wunder haben gewirkt.

In der letzten Nummer unseres Blattes gab wir in dem Artikel über „Kornpreissteigerung“ unter der Rubrik Deutschland ein Fehler eingeschlichen. In der drittletzten Zeile soll es statt Fruchtpreis „Fruchtjou“ heißen.

## Verschönerungs-Verein Welzheim.

Morgen Donnerstag Abend 8 Uhr

### — Versammlung —

im „grünen Baum“.

## Krieger-Verein Welzheim.



### X. Bundestag am 18. Mai.

Die Vereinskameraden, welche sich zur Beteiligung an diesem angemeldet haben, werden freundlichst ersucht, am 18. Mai früh morgens 4 Uhr am Rathaus hier sich zu sammeln.

Abfahrt von da nach Fornsbach präcis 1/2 5 Uhr.

Die Decorationen und Ehrenzeichen sind auf der linken, die Vereinsabzeichen auf der rechten Brust anzulegen. Welzheim, 12. Mai 1891.

Der Vereinsvorstand.

## Krieger-Verein Welzheim.



Versammlung am 14. Mai abends 8 Uhr bei R. F r i z z. Waldhorn.

Zu Ehren des von uns scheidenden Kameraden H. Landjäger Bay werden die Vereinskameraden zu einer

### Abchieds-Feier

freundlich eingeladen.

Der Vereinsvorstand.

## Die Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihren Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3 000 000 M.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsnahme Ermäßigungen derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich Schultheiß Wieland, Großdeinbach, J. D. Metzger, Km., Lorch, J. Rodenhäuser, Wirt, Blüderhausen. Oberamtspfleger Luz in Welzheim.

Welzheim.

## Abchied.

Zu einer auf Donnerstag den 14. ds. abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn“ hier stattfindenden

### Abschieds-Feier

zu Ehren des von uns scheidenden Herrn Landjäger Bay laden wir dessen Freunde sowie sonstige Bekannte freundlich ein.

Mehrere seiner Freunde.

Revier Welzheim.

## Reis-Verkauf.

Am Freitag 15. Mai 10 Uhr bei Eisenmann in Ebni aus dem Reinigungshieb in Hägergehren ca. 1000 gemischte Wellen in Flächenlöfen.

Alldorf.

## Bekanntmachung.

Christian Schürle's Witwe hier verkauft am Freitag den 15. d. Mts. von morgens 8 Uhr an nachstehende Gegenstände:



2 Kühe, 2 Stiere,  
2 Wagen, 1 Pflug, 1  
Egge und sämtl. Bauern-  
geschirr mit Futter-  
maschine, auch Heu- und Strohvorrat.



Ferner:

3 Eimer Obstmost, sowie sämtl. Faß- und Bandgeschirr und ca. 6 Wagen Dung.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. Mai 1891.

Aus Auftrag:  
Schultheiß C. Kinkel.

Revier Schorndorf.

## Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 15. Mai

mittags 1/2 2 Uhr

im Adler in Blüderhausen aus Hochbergwand und Schirben wegen Nichtbezahlung zum Wiederverkauf zurückgefallen.

Langholz 3m.: 19,5 1., 3 2. Classe, Sägholz 47,8 3m. 1. Classe.

Das Holz wird auf Verlangen vom Forstwärter vorgezeigt.

## Frachtbriefe

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim

Welzheim.

## Beste Kochherde

empfehlenswert

Albert Weller.

Der Unternehmer stellt jeden Tag Arbeiter ein im Silberteich-Weg.

Welzheim.

2 jüngere

## Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

J. F. Greiner, Schneider beim Stern.

Etwa 40 Gr.

## Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Forstwärter Kiener, Rubersberg.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Ein kräftiges fleißiges Mädchen, in den Hausarbeiten bewandert, findet bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung sofort Stelle in Stuttgart.

Auffragen zu richten an Paul Ott, Kaufmann, Hohenheimerstraße 81 in Stuttgart.

## Lehrverträge

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

## Magd-Gesuch.



Ein tüchtiges Mädchen, welches in Haus- und Feldgeschäften bewandert ist, findet sofort oder auf Jakobi Stelle.

Nähere Auskunft erteilt Gottlieb Schallmüller, Bäcker.

## Gausmannsweiler.

### Hotel Ebniisee.

Aus meiner Gärtnerei habe ich schöne pikirete

## Gemüsekehlunge

ebenso viele Sorten

## Sommerflor

zu verkaufen.

A. Ellinger.

## Strasbourg Loose

à M 1. Ziehung 21. Mai

## Stuttgarter Loose

à M 1. Ziehung 30. Mai

## Berliner Loose

à M 1. Ziehung 16. Juni

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bisfinger.

**Plüß-Staufers** farb-  
loser  
**Universal Kitt**, das Beste  
zum raschen und dauerhaften Richten  
und Leimen aller zerbrochenen  
Gegenstände ist echt zu beziehen bei:  
H. Aug. Bisfinger, Welzheim.